

STADTTHEATER | Eine gute Woche vor der Darniere ist Produktionsleiterin Isabelle Ruf-Weber sehr zufrieden mit «Maske in Blau»

«Etwas vom Besten, das wir bis jetzt aufgeführt haben»

Isabelle Ruf, am 19. März fällt der letzte Vorhang von «Maske in Blau». Mit welchen Gefühlen blicken Sie dem baldigen Ende der diesjährigen Operettenaufführungen entgegen?

Isabelle Ruf: (schmunzelt) Wenn ich momentan daran denke, finde ich es beinahe ein wenig traurig, dass es bald zu Ende sein soll... Andererseits sind wir schon lange mit den Vorbereitungen der nächstjährigen Produktion beschäftigt. Mit einer Hälfte des Körpers stecken wir noch in der aktuellen Operette, mit der anderen bereits in der nächsten. Und für alle Beteiligten in «Maske in Blau» wird es bestimmt gut sein, wenn es auch mal wieder fertig ist. Es war zwar eine Super-Saison. Aber irgendwann ist es auch genug.

Und dann werden auch Sie mal ein paar etwas ruhigere Wochen haben? Nicht wirklich. Wir führen dann Produktionsteam-Sitzungen durch und organisieren alles für die nächste Saison. Es ist dann mehr administrative Arbeit. Und dazu warten natürlich andere Leckerbissen im Stadttheater, die es zu organisieren gilt. Auch die Vorbereitungen fürs Märchentheater 2017 laufen bereits. Also uns wird es nie langweilig (lacht). Es spielt sich dann einfach mehr hinter den Kulissen ab.

In «Maske in Blau» sind Sie Produktionsleiterin und musikalische Gesamtleiterin. In welcher Rolle waren Sie mehr gefordert?

In der Produktionsleitung. Wir hatten in diesem Jahr stark zu kämpfen mit der Grippe. Praktisch alle waren irgendwann mal krank. Einmal war die Hälfte des Chores krank. Da gilt es viel zu organisieren, Darsteller zu ersetzen, kurzfristig Lösungen zu suchen. Und



Isabelle Ruf-Weber hat auch nach über 20 Vorstellungen von «Maske in Blau» noch nicht genug vom Stück: «Ich unterhalte mich noch immer bei jeder Aufführung im Orchestergraben.»

ACHIM GÜNTHER

dann natürlich in veränderter Besetzung auch wieder zu proben. Man ist immer auf Trab. Aber es ging gut, es war dennoch eine erfolgreiche Saison.

Also keine schlaflosen Nächte wegen der Grippe?

(Energisch) Nein, nein (lacht). Früher gab es das noch. Aber die Erfahrung und das Alter bieten da Vorteile (lacht).

Sie sind im vierten Jahr Direktorin im Stadttheater Sursee und als musikalische Leiterin schon seit 2002 dabei. Entsprechend viele Produktionen haben Sie miterlebt. An welcher Stelle Ihrer persönlichen Hitparade verorten Sie «Maske in Blau»?

Ich bin jemand, der das Revue-Theater und dessen Melodien oder auch Musicals ausgesprochen gerne mag.

Diese Art von Musik, von Schauspiel, von Komik – das ist für mich schon «on the top». Für mich ist «Maske in Blau» etwas vom Besten, das wir bis hierhin aufgeführt haben. Auch beim Musical «Anything Goes» vor zwei Jahren war ich Feuer und Flamme. Denn das ist «meine» Musik: 20er-, 30er-Jahre. Ich liebe das unterhaltende Element.

Beim Publikum scheint «Maske in Blau» ebenfalls sehr gut anzukommen.

Das ist so. Es ist ein herausragendes Zusammenspiel von Farben, von Bühne, von Licht, von Kostümen. Dazu die schmissige Musik, ausgezeichnete Darsteller. Wenn ich einen Witz eines Akteurs auf der Bühne 1000-mal gehört habe und ich Ende Saison trotzdem immer noch lachen kann, dann

weiss ich: Es ist gut! Und das ist jetzt so. Ich unterhalte mich noch immer bei jeder Aufführung im Orchestergraben.

Und auch mit der Auslastung des Stadttheaters sind Sie zufrieden?

Ja. Wir hatten im Vorfeld die Anzahl Aufführungen von 30 auf 27 reduziert, weil wir wie andere Bühnen mit rückläufigen Eintrittszahlen konfrontiert sind. Das hat sich bewährt. Natürlich hätten wir lieber 100 Prozent Auslastung (lacht). Aber heutzutage ist man dankbar, wenn sie über 90 Prozent liegt. Und nun bewegt sie sich um 90 Prozent herum. An diesem Wochenende werden wir übrigens den 10000. Besucher bei uns begrüßen können.

Mit qualitativ anspruchsvollen Produktionen wie «Maske in Blau» legen

Sie die Messlatte immer höher – und setzen sich so für die Zukunft selber unter Druck.

Das ist richtig. In der kommenden Saison, in der wir uns mit der «Fledermaus» von Johann Strauss für eine traditionelle Wiener-Operette entschieden haben, wird das gesamte Ensemble von Neuem gefordert sein. Auch die «Fledermaus» können wir knackig und entstaubt inszenieren. Aber es ist ein anderes Genre. Und dadurch kann es der Besucher nicht direkt mit «Maske in Blau» vergleichen. Er kann sich auf etwas Neues, in Sursee noch nie Aufgeführtes einstellen. Das ist ein Vorteil: Wenn wir unmittelbar darauf wiederum eine Revue-Operette inszenierten, würde es schwierig.

Worauf kann sich das Publikum bei der «Fledermaus» denn genau freuen? Das Werk von Johann Strauss wird eine Operette aus der k. und k.-Zeit sein. Auch die Musik wird traditioneller sein mit viel Walzer, vielen Duetten und Terzetten. Wiederum brauchen wird es einen grossen Chor. Dieses Stück ist sehr amüsant, umfasst sehr viele unterschiedliche Rollen. Es wird eine traditionelle Operette sein, aber frisch inszeniert.

ACHIM GÜNTHER

KEIN MÄRCHENTHEATER Ueli Schmezer soll Kinderherzen erobern

Die Operette «Maske in Blau» wird im Stadttheater Sursee seit dem 9. Januar gespielt. Die Darniere findet am 19. März statt. Für die letzten sechs Aufführungen (ab dem gestrigen 9. März) gibt es wegen eines anderweitigen Engagements einen Wechsel bei einer männlichen Hauptrolle. Regisseur Björn B. Bugli übernimmt von Flavio Dal Molin den Part als Josef Fraunhofer.

Das traditionelle Märchentheater im Frühsommer legt in diesem Jahr eine Pause ein. Stattdessen gibt Ueli Schmezer am 24. April in «Mislieschte Gmües isch Cervelat» seine Kinderlieder im Stadttheater zum Besten. 2017 können sich die Kinder dann wieder über ein Märchentheater freuen. Dann wird im Stadttheater «Des Kaisers neue Kleider» aufgeführt werden.

AGU

ANZEIGE



SPECIAL GUEST LINDA GWERDER

GEWINNE EINE EXKLUSIVE BEAUTY-BERATUNG MIT MAKE-UP & HAIRSTYLING

BIS ZU 20% RABATT UND WEITERE BEAUTY HIGHLIGHTS IN FOLGENDEN GESCHÄFTEN:















ES GILT DIE PREISDEKLARATION IN DEN GESCHÄFTEN. WEITERE INFORMATIONEN UNTER WWW.EMMENCENTER.CH



GROSSE BEAUTY NIGHT IM EMMEN CENTER

Freitag, 11. März 2016 von 18–21 Uhr



EMMEN CENTER

Shopping erleben

ÖFFNUNGSZEITEN: MO/DI/DO 9–18.30 Uhr
MI/FR 9–21 Uhr • SA 8–16 Uhr • www.emmencenter.ch

1386702